

Aus dem Landtag

Hinterziehung der Sozialversicherungsbeiträge

Der Haushaltsausschuss des Landtags genehmigte nach kurzer Aussprache die Rechnung zu Kap. 15 des Staatshaushaltsplans für 1930, den Staatsrechnungshof betreffend. Zu einer längeren Aussprache führte ein sozialdemokratischer Antrag, der die Staatsanwaltschaften und die Strafverfolgungsbehörden angewiesen wissen will, mit aller Schärfe gegen die Hinterziehung von Sozialversicherungsbeiträgen vorzugehen. Der Vertreter des Justizministeriums erklärte, daß die Regierung in diesen Fragen engste Fühlung mit den Versicherungsträgern selbst halte. Die Strafjustiz komme hier gewissermaßen nur als nebenständliches Hilfsmittel, das schon in vollem Umfang eingesetzt werde, in Betracht. Das Justizministerium habe bereits 1925/26 sehr umfangreiche Erhebungen über die Nichtabführung von Sozialbeiträgen veranlaßt und aus dem Ergebnis die nötigen Anweisungen an die Strafverfolgungsbehörde erteilt. Strafrechtlich könne übrigens auch nur dann vorgegangen werden, wenn vom Arbeitslohn abgezogene Beträge durch den Arbeitgeber nicht abgeführt würden. Im Jahre 1930 habe es sich im ganzen Reich um etwa 7500 Verstöße gehandelt. In Sachsen kämen pro Jahr 700 bis 800 Verstöße in Betracht. Der im Landtag erhobene Vorwurf, die Justiz habe auf diesem Gebiet verlagert, müsse zurückgewiesen werden. Nachgesuchten Straferlassen auf dem Gnadenwege sei nur in wirklich geeigneten Fällen stattgegeben worden. Bei den Strafverfolgungen handle es sich vorwiegend um kleine Betriebe mit schwachen Betriebsmitteln. Die Strafverfolgungsbehörden könnten die einzelnen Fälle erst dann verfolgen, wenn Zahlungsunfähigkeit durch Offenbarungseid erwiesen sei. Jüngst habe das Justizministerium seine früheren Anweisungen an die Strafverfolgungsbehörden erneuert und dabei aufgegeben, bei Strafverfolgungen und in solchen Fällen durchaus streng vorzugehen, wo die nichterfolgte Beitragsabführung durch Arbeitgeber auf grobe Leichtfertigkeit oder Böswilligkeit zurückzuführen sei. — Der sozialdemokratische Antrag wurde mit den Stimmen der Linken und der Nationalsozialisten angenommen. Gegen die Stimmen der SPD wurde ferner ein Entschließungsantrag der Deutschen Volkspartei angenommen, die Regierung möge auf die Landwirtschaftskammer und die Handels- und Gewerbetreibenden einwirken, daß diese die ihnen angeschlossenen Arbeitgeber über ihre Beitragspflichten aus der Sozialversicherung gründlich aufklären und auf die Folgen der Beitragshinterziehung aufmerksam machen.

Der Rechtsausschuss des Landtages beschäftigte sich zum dritten Mal mit dem Abkommen zwischen dem Lande Sachsen und dem Reich über die Eigentumsverhältnisse an den ehemaligen sächsischen Heeresgrundstücken. Ueber die Verhandlungen der Staatsregierung mit dem Reich ergibt sich aus einer Denkschrift, daß die Verhandlungen das erstrebte Ziel nicht erreicht haben und daß die gestellten Bedingungen nicht erfüllt sind. Dagegen habe das Reich ein zulässiges Angebot gemacht, nach dem sechs heimfallspflichtige Grundstücke entschädigungslos dem Land übereignet werden sollen. Der Wert dieser Grundstücke wird auf eine bis einhalb Millionen Reichsmark geschätzt. Es handelt sich um das ehemalige Dienstgebäude am Wilhelmstein in Dresden, das ehemalige Garnisonlazarett in Großenhain, die Mandau-Kaserne in Rittau und die ehemaligen Bezirkskommandos in Reichen, Wurzen und Schneeberg. Die Weiterberatung wurde vertagt.

Militärverein.

Zum Begräbnis unseres lieben Kameraden

Ernst Lehmann
steht der Verein Freitag, nachm. 7/2 Uhr im Hirsch.
Um zahlreiches Ehrengeleit wird gebeten. D. P.

Achtung Achtung

Bettfeder-Reinigung

billig billig.
Vom 25. Februar bis 15. März kostet ein Bett bis 10 Pfd. schwer nur 2 Mk. zu reinigen.
Bestellung bitte im Voraus.

Bettfedern-Dampfreinigungsanstalt

E. Hauffe
Adnigsbrück, Dint. Gasse 4.

Ein Stamm

Junghühner

amer. Voghorn verkauft preiswert
Wachbergstraße 28.

Achtung!

Kriegsbeschädigter sucht

3000 Mk.

auf 1. Hypothek gegen gute Verzinsung.
Off. unt. „3000“ a. die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Poesie-Alben

empfehlen in großer Auswahl
Hermann Rühle,
Buchhandlung.

Letzte Nachrichten

Amerikas Eintreten für China

Washington, 25. Februar.

Nach einer längeren Konferenz mit Senator Borah überbandte Staatssekretär Stimson an Borah eine ausführliche Darstellung der Ansicht der amerikanischen Regierung über die neueste Entwicklung in China.

Nach dieser Darstellung bildet der Neunmächtevertrag den Grundstein für Amerikas Politik gegenüber dem Fernen Osten sowohl im Interesse des amerikanischen Handels wie im Interesse des großen chinesischen Volkes, dessen Heimat vor der Gefahr völliger Verfallung stand. Außerdem aber war so fähig das Schreiben fort ist der Neunmächtevertrag ein wesentlicher Bestandteil des übrigen 1922 beschlossenen Vertragswerkes. Amerikas Bereitschaft, auf eine führende Stellung im Völkerrecht und auf Ausbau von Beziehungen in Guam und auf den Philippinen zu verzichten, war u. a. darauf gestützt, daß der Neunmächtevertrag von den übrigen Mächten eingehalten und seine militärische Eröberung auf Kosten Chinas unternommen werde. Die Revision des Neunmächtevertrages insoweit daher die Abbrüchungskonvention von 1922. Ein Grund zur Revision des Kelloggpaties ist nicht gegeben denn hätte man sich loyal an seine Bestimmungen gehalten, so wäre die gegenwärtige Situation nicht entstanden.

Wir haben am 7. Januar erklärt, daß wir das durch Zwang der Vertragsverletzung erzielte neue Abkommen nicht anerkennen werden, und wenn die übrigen Mächte diesem Beispiel folgen, so wird das eine wirksame Schranke gegen die Legalität derartiger seit accompli Kassen und wird, wie die Geschichte lehrt, schließlich zur Wiederherstellung der Rechte und Rechtschaffenheit in China führen, die ihm etwa genommen werden sollten.

Wieder eine japanische Schloppe

Schanghai, 25. Februar.

Die von Flugzeugen, Tanks und Panzerkraftwagen unterstützte japanische Infanterie konnte trotz mehrerer Angriffe die Chinesen aus Kiangwan nicht zurückwerfen. Die Stellungen sind unverändert. Die Japaner haben die irdische Meldung der Einnahme Kiangwans selbst demontiert.

Chinesischer General ermordet

Nanting, 25. Februar.

Der chinesische General Maichang wurde nach einer aus Chaoan hier eingelangten Meldung ermordet. Der General hatte sich seinerzeit bei der Verteilung der chinesischen Stellungen am Nonnisch in der Nordmandschurei gegen die Japaner ausgezeichnet.

Der Berliner Bierstreit

Berlin, 25. Februar.

Die Vertrauensmänner der Gastwirtsorganisationen beschloßen, die Resolution der Delegierten vom letzten Sonntag aufrechtzuerhalten. Es wurde eine Senkung der Biersteuer auf 5 RM pro Hektoliter, für Berlin also 7 plus 5, gleich 12 RM, gefordert. Die Gemeindebiersteuer soll mit Wirkung vom 1. April aufgehoben werden und es soll den Gemeinden verboten werden, bei der Festlegung der Ver-

gütungssteuer über die Preissteigerung hinauszugehen. Der Antrag wurde gegen etwa 50 Stimmen von der von rund 600 Vertretern besuchten Tagung angenommen. Danach wird ab Mittwochnacht 3 Uhr kein Bier mehr ausgegeben und die Streikbewegung, die zuerst nur seit Montag von den radikalen Gruppen der Gastwirtsorganisationen aufgenommen worden war, dürfte damit allgemein geworden sein.

Neue Belastungen der Gemeinden und Bezirksverbände

Vom Sächsischen Gemeindegewandtag und dem Verband der Sächsischen Bezirksverbände wird mitgeteilt:

Der Landtag hat im Juli 1931 durch Mehrheitsbeschluß einen Initiativgesetzentwurf verabschiedet, wonach die sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände diejenigen Schuldverschreibungen, die in der Inflationszeit nach dem 14. Juni 1922 zurückgezahlt worden sind, ohne daß die Gläubiger sich ihre Rechte vorbehalten haben, in Abweichung von dem Reichsrat rückwirkend aufzuwerten haben. Die Ausführung dieses Beschlusses bedeutet eine Mehrbelastung der sächsischen Gemeinden und Bezirksverbände mit 61 Millionen Reichsmark. Dieser Beschluß ist gefaßt worden, obwohl die kommunalen Spitzenverbände in wiederholten Eingaben sich mit aller Entschiedenheit dagegen gewendet hatten, und obwohl auch die Regierung die dadurch eintretende Mehrbelastung der Gemeindefinanzen als untragbar bezeichnete. Die Regierung hat trotzdem den Beschluß des Landtags mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung gewisser Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände beantwortet, in dem die Beschlüsse des Landtags zwar zugunsten der Gemeinden und Bezirksverbände in einigen Punkten abgeändert werden, die aber doch immer noch eine Mehrbelastung von 35 bis 38 Millionen Reichsmark bedeutet. Es nützt auch nichts, daß die Belastung erst von 1933 ab eintreten soll, denn es kann nicht damit gerechnet werden, daß die kommunalen Finanzen sich bis dahin von der jetzigen katastrophalen Entwicklung erholt haben werden.

Wenn vom Standpunkt der allgemeinen Interessen ernste finanzpolitische Bedenken erhoben werden müssen, drängt sich andererseits die Frage auf, ob ihnen so gewichtige Interessen auf der Gläubigerseite gegenüberstehen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß hinter dem Verlangen nach Einführung der Rückwertung nur ganz kleine Interessentengruppen stehen. Der landwirtschaftliche Kreditverein für den Freistaat Sachsen hat sich schon vor längerer Zeit mit den Gemeinden und Bezirksverbänden auf Empfehlung der kommunalen Spitzenverbände geeinigt. Auch zwischen der Landständischen Bank und ihren Schuldnern ist in der Hauptsache eine Einigung erzielt worden. Die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden ist an der Frage gleichfalls nicht mehr interessiert. Für die große Gläubigergruppe der sächsischen Sparkassen überwiegt das Interesse daran, die Aufwertung endgültig abgeschlossen zu sehen. Weshalb kann keine Rede davon sein, daß ein der Rückwertung auf die kommunalen Finanzen gleichwertiges oder übergeordnetes Interesse den Erlaß des Gesetzes forderte oder rechtfertigt.

Der Sächsische Gemeindegewandtag und der Verband der Sächsischen Bezirksverbände haben deshalb in letzter Stunde an den Landtag in einer ausführlichen Eingabe mit aller Dringlichkeit die Bitte gerichtet, sich der Erkenntnis der Unmöglichkeit einer Mehrbelastung der Gemeinden und Bezirksverbände durch Erhöhung der Aufwertungsleistungen über das reichsrechtlich geregelte Maß hinaus nicht länger zu verschließen.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer!

Plötzlich und unerwartet verschied am Dienstag, nachmittags 1/2 2 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr Gastwirt

Ernst Lehmann

im 56. Lebensjahre.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Februar 1932.

In tiefster Trauer

Lina Lehmann
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Febr., nachm. halb 3 Uhr vom Trauerhause, Förstereistraße, aus statt.

Herzliche Einladung

zum kirchlichen Familienabend

am Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr im Hirsch.

Unser neuer Superintendent will sich der Gemeinde vorstellen und sie kennen lernen. Herr Sup. Jahn wird über:

„Persönliche Erlebnisse aus Vollenland und Rußland“ berichten. Der Freiw. gem. Kirchend. hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Eintritt ist frei. Kein Trinkzwang.

Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löscher
Briefwaagen, Locher, Schreibzeuge
Geschäftsbücher in Folio u. Quart
Kassebücher, Registerbücher, Briefklammern, Büronadeln, Siegellack.

Zu haben in der

Buchhandlung Herm. Rühle.

Forkel

sind zu verkaufen.

Oswald Müller,
Wachbergstraße 14.

5000 RMk.

auf sichere Hypothek gegen gute Verzinsung zu leihen gesucht.

Offerten unt. „RMk.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Akkus

aller Art ladet gut und preiswert

Otto Proschmann,
D. r. mühle Ottendorf-Okrilla.

Hindenburg-Brüning-Hitler

über dieses Thema spricht am Freitag, den 26. Febr. 1932., abends 8 Uhr

Öffentl. Versammlung im Hirsch

Pg. Broß, Dresden.

Unkostenbeitrag 30 Pfg. N. S. D. A. P.
Erbschl. u. Rent. 10 Pfg. Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla.

das selbsttätige Waschmittel zur Erzielung weißer Wäsche

Rumbo Überalles

mit dem Wertbon

Achten Sie b. Einkauf darauf, daß jede Packung verpackt ist

Für Kostümfeste

empfehle in reicher Auswahl

Mützen, Zylinder, Hüte

in Papier, Pappe und Filz, ferner

Brillen, Kragen, Schellen und Münzen zum Annähen, Lustichlangen, Schneebälle, Konfetti, Neckwedel, Tulen und andere Scherzartikel zu billigen Preisen

Buchhandlung H. Rühle

Kolli-Anhänger

liest schnell u. lauscht
H. Rühle Ottendorf-Okrilla